

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 9

Rubrik: Zur Genealogie des Hotelbaues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

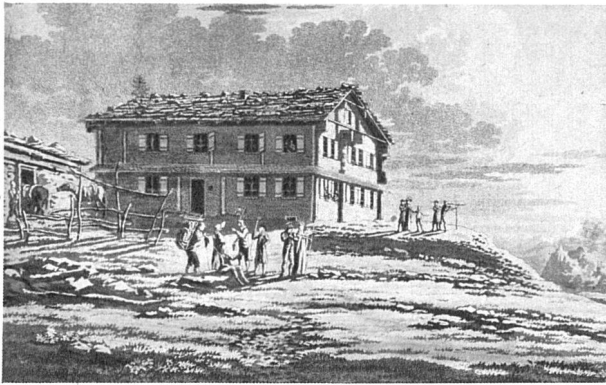
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

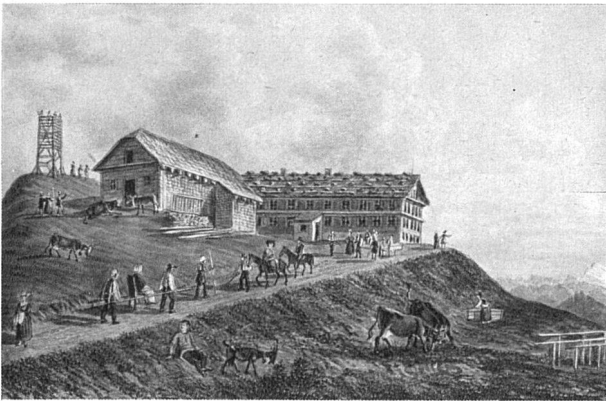
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rigi-Kulm in der Unschuld des Paradieses.



Ein tüchtiges Holzhaus für die Gäste.



Ein gediegen-sachliches Hptel und eine schon städtischere Dépendance.

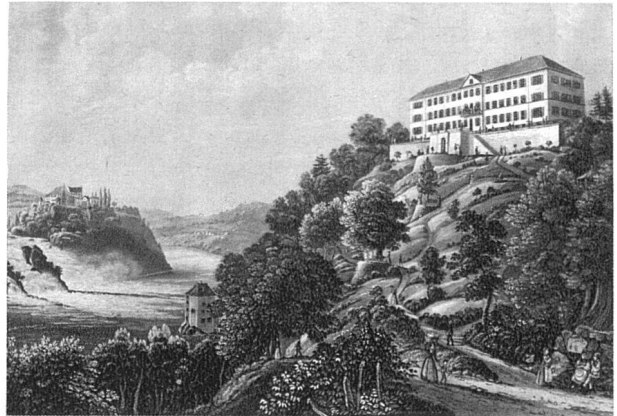
Städtische Verschönerungen und maßstablose Neubauten.



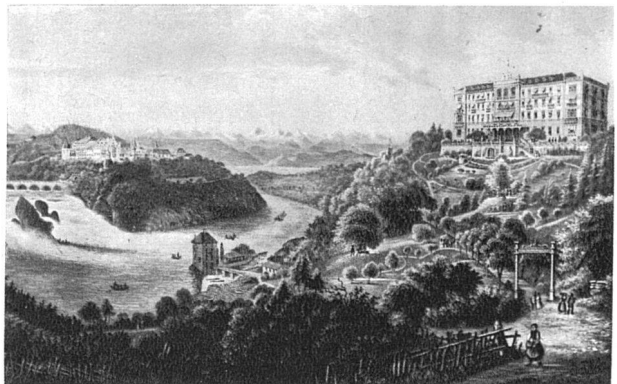
Zur Genealogie des Hotelbaues



Völlige Zerrüttung des Landschaftsbildes durch «Architektur» und unbeherrschte Technik.

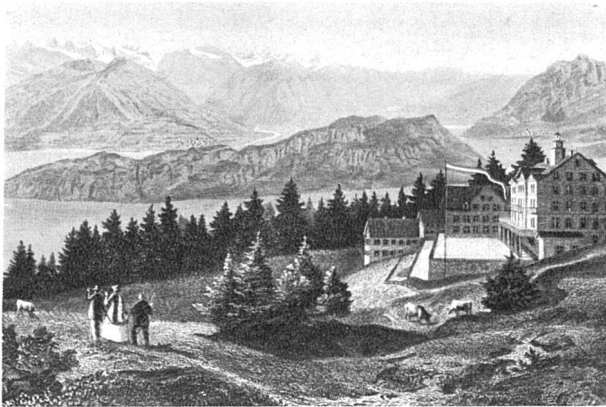


Das Hotel am Rheinfall, schlicht klassizistisch, nobel.

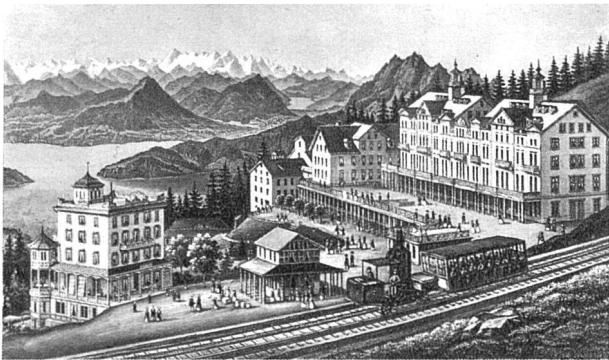


Durch zusätzliche Dekoration wird aus einem grosszügigen «Haus» ein kleinlicher «Palast». Auch der Garten verliert seine Natürlichkeit. Durch Abräumen solcher «Verschönerungen» kann in vielen Fällen der ursprüngliche gute Kubus wieder hergestellt und dann durch vernünftige moderne Ausbauten modernisiert werden.

Zur Genealogie des Hotelbaues



Die klassische Zeit: «edle Einfachheit und stille Grösse».



Verschönerungen — immerhin in sympathisch-zartem Massstab ohne Protzerei; hierin letzter Nachklang des Dixhuitième. Sofern es in tadellosem Zustand unterhalten wird, hat Derartiges noch heute seinen Reiz, es wirkt kultiviert-altmodisch, romantisch, ohne geschmacklos zu sein. Bedenklicher ist das städtische Haus links.



Der heutige Zustand — die architektonische Geschlossenheit der grossen Gebäudegruppe ist viel besser als die umhergestellten Baukörper auf S. 223. Die Planlosigkeit der Gesamtbebauung ist dann wieder ein anderes, schmerzlicheres Kapitel.



Das wahrschafte Landgasthaus.



Halbstädtischer Neubau im «Chaletstil» mit Laubsäge-Dekoration ohne Verständnis für den echten, bodenständigen Holzbau.



Noch ein Flügel — noch städtischer: vor allem der Terrassen-vorbau fällt als monumentaler Sockel aus der Tonart.

Unten: Man bemüht sich, bei der nochmaligen Aufstockung den ausgesprochen städtischen Charakter zu verwischen und die Substanzlosigkeit des Hauptbaus zu korrigieren.

